

derlage von Cannae (216 v. Chr.) wettmachte, Hannibal bei Zama (202 v. Chr.) schlug, Karthago zum Frieden zwang (201 v. Chr.) und triumphierte. Vgl. auch *Faber/ Buchner* (1664), 855 im Plural „Scipiadae, pro Scipionibus apud Virgil.“ – 7 Jerusalem. Der titelgebende Held des Epos Tassos ist Gottfried v. Bouillon (Gottfried IV. v. B., Hz. v. Niederlothringen), der 1099 König v. Jerusalem wurde. – 8 Der Prophet Mohammed. Nicht er, sondern Omar I. unterwarf 638 Jerusalem der islam. Herrschaft. – 9 Im Januar 1627 konnte Diederich v. dem Werder auf einer Gesandtschaftsreise Kaiser Ferdinand II. sein demselben gewidmetes Gottfried-Epos überreichen. Der Kaiser soll das Werk, wie die Vorrede der zweiten Auflage von 1651 berichtet, sogleich gelesen und unter die Bücher seiner Kammer gestellt haben.

K II 1 Geburtsort und Sterbedatum Seußes (s. K 12) scheinen zuerst in der in Q zitierten, bisher verschollenen Gedenkschrift veröffentlicht zu sein. Sie waren z. B. noch Klenz und Fechner (s. K 12) unbekannt. Seußes Wappen, das Fechner: Art. „Seusse“ ohne Nachweis von dem (gänzlich verschiedenen) Wappen der Kollonitz ableiten wollte, ist schon 1873 in *Siebmacher* V.2, 33 u. T. 55 als das des Dichters bezeugt, der dort als „Seuss, Joannes, geschwornen Notar zu Steyer, 1601“ firmiert; Schild „Ein b. Schrägbalcken mit 3. g. Adlern mit offenem Flug belegt. Oben und unten von S. und R. 8 mal schräglinks getheilt.“ Danach abgebildet in Ottfried Neubecker: Großes Wappen-Bilder-Lexikon Der bürgerl. Geschlechter Deutschlands, Österreichs und der Schweiz. München 1985, T. 1024. Ist es derselbe oder nur ein verwandter, namens- und berufsgleicher Advokat Johann Seissius in Graz, dem der Kaiser am 10. 10. 1598 den Adelsstand verlieh und das Wappen besserte, das Ehz. Maximilian v. Österreich ihm am 30. 3. 1595 bestätigt hatte? *Frank* III, 298. Unsere Annahme, daß es sich um den Dichter handelt, wird durch einen Hinweis auf die kaiserl. Nobilitierung auf einem der beiden von Fechner 1984, 50f. wiedergegebenen Porträts bestätigt (beide zeigen das erwähnte Wappen). Ob Seuße aufgrund familiärer Wurzeln oder aus anderen Gründen nach Österreich gelangte, bleibt zu erforschen. Hier (auf dem Schloß des protestant., 1629 emigrierten Frh. v. Racknitz im steir. Pernegg, in dessen Diensten er vielleicht stand) heiratete Seusse am 12. 4. 1592 Cordula Ziegler (Leoben 1556 – Dresden 15. 2. 1611), die Tochter des Leobener Bürgermeisters August Ziegler und Witwe des Verwalters der steir. Hft. Negau, Aegidius Guntzkopffer († 22. 11. 1588). (Übrigens diente Abraham, der Sohn aus Cordulas im Mai 1573 geschlossener erster Ehe noch 1611 Frh. Seifried v. Kollonitz in Ungarn.) Vgl. Eine Christliche Leichpredigt/ Bey de[r Begrä]bnis der ... CORDVLÆ, | Des Ehrnvesten vnd Hochgelahrten Herrn IOHANNIS SEVSSII, Churfürstlichen Sächsischen Secretarij, hertzlieben Ehelichen Haußfrawen/ seligen/ welche den 15. Februarij in diesem 1611. Jahre ... seliglich entschlaffen/ vnd den 18. desselben Monats bey vnser lieben Frawen Kirchen in Dreßden ... [be]stattet ist. Gehalten durch M. Balthasar Meisnerum, Stadtpredigern daselbsten. Gedruckt zu Leipzig bey Abraham Lamberg/ Jm Jahr M. DC. Xi. (HAB: Stolberg 9857), Bl. D ij r „Wie nun aber Anno 1600. die Steyerische Religions Reformation für genommen worden/ hat sie viel lieber jhre gute Nahrung/ Hauß vnd Hof/ ja jhre liebe Blutsfreunde vnd Vaterland verlassen/ vnd sich ins Exilium vnd frembde begeben als jhre Christliche Religion vnd Glauben/ darin sie sehr wol fundirt, vnd eyferig gewesen/ verleugnen vnnd abfallen wollen/ Jhren Seligmacher öffentlich bekennet [...] Sich darauff alsbald mit jhrem geliebten Herrn/ vnd andern verfolgten Christen/ darunter die verstorbene Fraw Magdalena Reuterin/ Herr Matthias Tomitzsch/ vnd Herr Veit Pelshöfer/ alle selige/ gewesen/ hieher begeben [...]“. Im Laufe der 1598 verkündeten und bis 1602 währenden katholischen Reformation Innerösterreichs (Steiermark, Kärnten, Krain) durch Ehz. Ferdinand, den späteren Ks. Ferdinand II., wichen also auch die Seußes dem Gewissenszwang aus und zogen nach Kursachsen. Die genannten Exulantenfamilien Tomitsch und Pelshöfer blieben ihnen eng verbunden, sei es durch Seußes zweite Ehefrau Sophia Tomitsch, sei es durch die Verfasser von Ge-